

«Die hausärztliche Notfallpraxis ist aus der notfallmässigen Versorgung nicht mehr wegzudenken»



Nicolas Geigy

Synapse: Seit Anfang 2011 gibt es in Liestal eine dem KSBL angegliederte hausärztliche Notfallpraxis (HNP). Welche Bilanz ziehen Sie heute nach rund 5-jähriger Betriebszeit?

Nicolas Geigy: Die hausärztliche Notfallpraxis ist eine Win-Win-Situation. Wir bieten damit nicht nur eine niedrigschwellige Möglichkeit einer ärztlichen Konsultation an, sondern entlasten die Notfallstation von leicht erkrankten oder verunfallten Patienten. Die Patienten schätzen das HNP-Angebot sehr, oft wird in der Triage konkret danach gefragt. Als drittes und mir sehr wichtiges «Win» ist der täglich bereichernde Austausch zwischen Hausärzten und uns Spitalärzten zu nennen.

Wie ist diese HNP entstanden? Welches waren die grössten Hürden?

Die Idee, eine an den Spital-Notfall angegliederte Praxis zu gründen, bestand bereits 2008.

Steigende Patientenzahlen in der Notfallstation und die grosse Belastung an Notfalldiensten in den Notfallkreisen der Hausärzte waren starke Motivatoren, ein gemeinsames Projekt in Angriff zu nehmen. Anfängliche Skepsis auf beiden Seiten legte sich schnell.

Vereinfachend war die Aufteilung in standortgebundene Projekte einerseits im Bruderholz und andererseits hier in Liestal. Kleine Herausforderungen waren die Integration des Point-of-Care-Labors sowie die administrative Einordnung unserer Hausarztkollegen.

Doch diese Hürden waren schnell überwunden, seitdem funktioniert unser Modell sehr gut mit folgender Arbeitsteilung: Das Spital betreibt die Infrastruktur und organisiert die medizinischen Praxisassistentinnen, die Ärztesgesellschaft Baselland legt die Dienstpläne für die Hausärzte fest. Geleitet wird die HNP von einer paritätischen Kommission aus zwei Hausärzten und zwei Spitalvertretern.

Wieviele Patienten haben Sie im Schnitt der letzten Jahre pro Jahr am Standort Liestal betreut?

Nach einer kurzen Anlaufzeit wurden anfänglich über 5000 und aktuell über 6000 Patienten pro Jahr in der HNP betreut, an einem durchschnittlichen Tag also 16 Patienten. An Wochenendtagen, vor allem um Weihnachten, kamen auch schon über 50 Patienten in die HNP.

Wieviele Hausärzte beteiligen sich an der HNP Liestal? Und wie sind die Öffnungszeiten heute?

Zurzeit arbeiten 42 Kolleginnen und Kollegen in der HNP. Die Öffnungszeiten sind an Wochentagen von 18.00 bis 22.30 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 9.00 bis 22.00 Uhr.

Wie ist der Betrieb in Liestal konkret geregelt? Welche Patienten kommen in den Spitalnotfall, welche in die HNP?

Alle Notfallpatienten werden durch eine erfahrene Triagepflegende beurteilt. Wir wenden das ESI-(Emergency-Severity-Index-)Triage-System an. Alle leicht erkrankten oder verunfallten Patienten werden in der HNP behandelt. Ausnahmen stellen – auch bei leichten Fällen – zum Beispiel postoperative Komplikationen, Katzenbisse an den Händen, nicht gehfähige oder zugewiesene Patienten dar. Selbst-

verständlich wird der Patientenwunsch berücksichtigt, sofern dies medizinisch vertretbar ist.

Gibt es «Baustellen» bei der HNP Liestal, die beseitigt werden müssten?

Zurzeit sind Betrieb der HNP und der Notfallstation räumlich getrennt. In einem nächsten Schritt planen wir, beide Bereiche zusammenzulegen, um einerseits die Infrastruktur gegenseitig besser nutzen zu können und andererseits den kollegialen Austausch zu verbessern.

Welche Zusammenarbeit besteht zwischen der Medizinischen Notrufzentrale (MNZ) und der hausärztlichen Notfallpraxis?

Die Medizinische Notrufzentrale (MNZ) steht allen Patienten jederzeit als kompetente Auskunftsstelle zu Verfügung. Sie ist bestens über die Möglichkeiten der HNP und der Notfallstation informiert.

Wie sehen Sie die Zukunft der HNP?

HNP und Notfallstation werden künftig näher zusammenrücken. Bei weiterhin steigender Nachfrage können wir die Öffnungszeiten anpassen. Die HNP ist aus der notfallmässigen Versorgung unserer Patienten mit über 6000 Konsultationen nicht mehr wegzudenken.

Die Fragen stellte Bernhard Stricker

.....
Dr. Nicolas Geigy ist seit 2008 leitender Arzt der Notfallstation Liestal. Zusammen mit Philipp Schoch, dem pflegerischen Leiter, führt er die Notfallstation und die hausärztliche Notfallpraxis mit fast 25000 Konsultationen pro Jahr. Er ist ursprünglich Internist, wohnt in Basel, ist verheiratet und Vater von vier Kindern.
.....